

Mauern überwinden – in uns¹

*Niemand will eine Mauer bauen, log Walter Ulbricht.
Bald darauf stand sie.
Und am 9. November 1989 fiel sie.
Und jetzt soll ich über Mauern predigen.
Dazu gibt es etwa 200 Bibelstellen.
Am besten, wir gehen die jetzt mal schnell alle der Reihe nach durch...☺
Und wenn wir sie durchgegangen sind, stellen wir fest:
Mauern sind in der Bibel zuallermeist etwas ganz Positives und Notwendiges.
Sie bieten nämlich Schutz!
Eine Stadt ohne Mauern war im Altertum den Feinden, Räubern und wilden Tieren preisgegeben.
Deshalb waren starke Mauern wichtig.*

Wir brauchen Schutz.
GOTT kann Seinem entmutigten Propheten Jeremia sagen:
*Ich mache dich für dies Volk zur festen, ehernen Mauer.
Wenn sie auch gegen dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben;
denn ich bin bei dir, dass ich dir helfe und dich errette, spricht der HERR.²
Und in Bezug auf Jerusalem verspricht GOTT:
Ich will eine feurige Mauer rings um sie her sein und will mich herrlich erweisen.³*

Natürlich gab es auch feindliche Mauern, z.B. die von Jericho,
*die durch den Glauben fielen, nachdem Israel 7 x um sie herumgezogen ist.⁴
Und so betete und bekannte David:
Mit meinem GOTT kann ich über Mauern springen.⁵*

Aber zunächst: Wir brauchen Schutz.
Und deshalb auch Mauern.
Oder will jemand von euch in einem Haus ohne Mauern oder Wände wohnen?
Die DDR baute die Mauer in ihrer Überzeugung auch zum Schutz:
Damit die Guten nicht rausgehen und die Bösen nicht reinkommen – oder so ähnlich.
Man entwickelte ein Feindbild, steigerte sich rein und grenzte sich ab.
Nein, das war keine gute Mauer.
Das mit dem Schutz wurde pervertiert –
und so baute man das größte Gefängnis der Welt.
Aus Angst vielleicht.

Hat das nur die DDR gemacht?
Nur das kommunistische oder sozialistische System?
Oder gibt es so etwas auch an anderen Stellen?
Vielleicht sogar bei einzelnen Personen?
Eventuell sogar bei manchem von uns?

¹ Teilverkündigung in einem Gottesdienst im November 2014 mit Rückblick auf den Fall der Mauer 1989

² Jer 15,20

³ Sach 2,9

⁴ Hebr 11,30

⁵ 2. Sam 22,30 und Psalm 18,30

Wir alle brauchen Schutz.
 Sicherheit gehört zu unseren Grundbedürfnissen.
 Wer schützt uns?
 Wie schützen wir uns?
 Manchmal schützen wir uns, indem wir Mauern um uns und sogar in uns bauen.
 Je näher uns jemand ist, desto schlimmer kann er uns verletzen.
 Das tut weh.
 Wir wehren uns dagegen.
 Wir wollen diesen Schmerz nicht wieder.
 Und so machen wir dicht,
 lassen nicht mehr so viel von uns heraus
 und nicht mehr so viel von anderen herein.
 So wachsen Mauern.
 Sie schützen uns vor den anderen.
 Aber sie isolieren uns auch von ihnen
 und sperren uns am Ende vielleicht selber ein.
 Der Preis:
 Wir werden immer unfähiger zur Liebe und auch zur Wahrheit.
 Reduziertes Leben.

Es geht noch weiter:
 Wer etwas ganz Schlimmes erlebt, vielleicht sogar als Kleinkind,
 der kann nicht anders, als davor innerlich zu fliehen.
 Das ist ein wirksamer Schutzmechanismus und eine Gabe, die hilft, zu überleben.
 Und dann gibt es in uns einen Teil,
 der dem Schmerz entflohen ist und nichts davon weiß.
 Und es gibt einen Teil, der voller Schmerzen ist, aber weggesperrt.
 Außerdem es gibt einen Teil,
 der die beiden anderen Teile schön getrennt voneinander hält.
 Und einen Teil, der gut funktioniert und sich so der Umwelt präsentiert.
 Es kann weitere Teile einer Person geben.
 Diese Teile sind wie durch Mauern getrennt – Mauern in uns.
 Dann haben wir kein geteiltes Land,
 sondern eine geteilte, dissoziierte Persönlichkeit.

Das alles war zunächst ein wunderbarer Schutz.
 Aber bald ergeben sich daraus vielfältige Probleme.
 Destruktive Kräfte oder Verhaltensweisen können sich zeigen.
 Es ist schwierig mit diesen Mauern, Grenzen, Grenzlinien
 in gesunden Beziehungen zu leben –
 und auch mit sich selbst klarzukommen.
 „Grenzlinie“ heißt auf Englisch *borderline*.
 Man hat dieses Wort genommen,
 um gewissen Schwierigkeiten mancher Menschen einen Namen zu geben.⁶
 Was zunächst als Schutz hilfreich war oder erschien,
 macht nun das Leben schwer.
 Es kann also Mauern um uns Menschen
 und in uns Menschen geben,
 die fallen sollten.

⁶ Hinter „Borderline“ steht häufig eine Dissoziative Identitätsstörung DIS, englisch DID, Dissociative Identity Disorder. Eine ausführliche Beschreibung der Entstehung und des Heilungsprozesses findet sich (in Englisch) z.B. unter http://www.dougriggs.org/DID_SRA_Advanced_Training_MARCH_2014_Manual.pdf

Wie?

Zunächst braucht es den Mut zur **Wahrheit**.

Das DDR-System und Wahrheit war schwierig miteinander zu vereinbaren.

Die Führung der DDR hatte Angst vor der Wahrheit.

Wer die Wahrheit sagte, riskierte Gefängnis.

Man hat die Wahrheit eingesperrt oder ausgesperrt.

Auch wir haben oft Angst vor der Wahrheit,

lassen sie nicht in uns hinein oder nicht aus uns heraus.

Wir lassen sie nicht zu.

Aber nur *die Wahrheit macht frei*, sagt Jesus.

Sie macht im tiefsten und *wirklich* und die ganze Persönlichkeit frei.⁷

Und wir haben dafür die allerstärksten Verbündeten:

Jesus ist die Wahrheit.⁸

Der *Heilige Geist* ist die Wahrheit und der Geist der Wahrheit.⁹

Und das *Wort Gottes* ist die Wahrheit.¹⁰

Neben der Wahrheit brauchen wir die **Liebe**, Gottes Liebe.

Nur wenn sie unser Herz erfüllt,¹¹

können wir heil werden und auch der Wahrheit ins Auge sehen.

Wir müssen sicher sein,

dass Gott uns wirklich schützt und Gottes **Schutz** ausreicht.

Wenn ER unsere feste Burg ist,

der sichere Ort, zu dem wir fliehen können und wo wir geborgen sind,

wenn ER eine feurige Mauer um uns ist,¹²

dann können wir dort heil werden

und die eigenen Mauern abbauen oder abbauen lassen.

Das braucht **Zeit**.

Das ist ein Prozess.

In unserem Land ist auch nach 25 Jahren noch nicht alles überwunden,

was durch die Mauer an Problemen geschaffen wurde.

Auch der Abbau der inneren Mauern oder ihre Überwindung braucht Zeit.

Wir dürfen und sollten sie uns nehmen.

Aber vielleicht braucht es dazu mal einen Anfang.

So wie am 9. November 1989:

Heute machen wir auf!

Wenn unsere inneren Mauern fallen sollen,

brauchen wir vor allem eins: **Erlösung**, d.h. **den Erlöser! Jesus**.

Er sagt von sich:

Ich bin gekommen, um diese Ankündigung von Jesaja zu erfüllen:

Der Geist des HERRN ist auf mir.

GOTT hat mich gesalbt, den Gefangenen Freilassung anzusagen

und die, deren Herz zerschlagen und zerbrochen ist, zu heilen.

ER hat mich gesandt,

die Gebrochenen, Misshandelten, Unterdrückten in die Freiheit zu entlassen

*und ein angenehmes, willkommenes Jahr der Gnade und Freilassung zu verkündigen.*¹³

⁷ Joh 8,36, ausführlich übersetzt.

⁸ Joh 14,6

⁹ Joh 15,26; 16,13; 1. Joh 4,6: 5.6; vgl. auch 1. Kor 2,10-11

¹⁰ 2. Sam 7,28; Ps 119,43.160; Joh 17,17; 2. Kor 4,2; 2. Kor 6,7; Eph 1,13;; Kol 1,5; 2. Tim 2,15; Jak 1,18

¹¹ Röm 5,5

¹² Psalm 27; Psalm 46; Jer 15,20 und Sach 2,9 im übertragenen Sinne.

Jesus will und kann das auch heute tun.

In der Regel wird das durch **Seelsorge** geschehen.

Jesus wirkt heute durch Seinen Leib, der sich auf der Erde befindet, und das ist die **Gemeinde**, die von Seinem Geist erfüllt ist.¹⁴

Gemeinde ist von Gott als heilende Gemeinschaft gedacht.

Eine heilende Gemeinschaft von Gliedern, die selber heil geworden sind und davon weitergeben können und einander so dienen.

„Niemand will eine Mauer bauen.“

Trotzdem bauen viele Mauern.

Und dann ist die Gemeinschaft,

die in tiefer Einheit miteinander verbunden sein sollte, geteilt und voneinander getrennt.

Und wir selber als Einzelpersonen sind es vielleicht auch.

Da darf es Vereinigung geben
oder Wiedervereinigung.

Jesus kam, um uns mit Gott zu vereinen
und so auch miteinander und mit uns selbst.

Gott selber kann und will unser Schutz sein.

Sein Geist will uns immer wieder und immer mehr mit Seiner Liebe erfüllen.

So können feindliche Mauern fallen.

Und das ist jedes Mal ein Fest!

¹³ Nach Luk 4,17-18 einschließlich der Lesart des Mehrheitstextes

¹⁴ 1. Kor 12,13